

Notizen

Unter Leitung des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof *Karl Lehmann* (Mainz) und des Münchner Kirchenrechtlers *Heribert Schmitz* trafen sich Bischöfe aus dem deutschen Sprachraum Anfang Juni zu einem weiteren Gespräch mit den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften der theologischen Fächer in Mainz. Bei dem Treffen wurde vor allem über *Schwierigkeiten bei der Berufung von Theologieprofessoren* wegen der dafür seit einigen Jahren erforderlichen Unbedenklichkeitserklärung des Vatikans diskutiert. Die Professoren forderten dabei von den zuständigen Ortsbischöfen „größtmögliche Transparenz“ des Verfahrens. Erwiesen sich nach der Prüfung Einwände als gegenstandslos, dürfe den Betroffenen vor allem im Hinblick auf spätere Berufungen kein Schaden entstehen. Beklagt wurde bei dem Treffen auch, daß in einzelnen theologischen Fächern nicht genügend habilitierte Wissenschaftler zur Verfügung stünden, um alle freierwerdenden Lehrstühle adäquat zu besetzen. Dies sei teilweise auf den Priesterangel zurückzuführen. *haha!*

Anlässlich eines Symposiums der ökumenischen Stiftung „Pro Oriente“ in Wien kamen am 11. Juni *kroatische, katholische und serbisch-orthodoxe Bischöfe* zu einem Gespräch zusammen, bei dem nach Wegen für ein besseres Verhältnis der beiden Kirchen angesichts der gespannten Lage in Jugoslawien gesucht wurde. In einem von den Bischöfen beider Kirchen unterzeichneten Kommuniqué wird u. a. gefordert, die 1985 beschlossene Gemischte Kommission von Orthodoxem Bischofskonzil und katholischer Bischofskonferenz solle sich möglichst bald konstituieren und ihre Tätigkeit aufnehmen. Es brauche häufigere Begegnungen zwischen den Leitungen der Kirchen sowie zwischen einzelnen Bischöfen und Priestern, um Mißtrauen aus der Vergangenheit abzubauen und durch Kennenlernen Vertrauen in die Zukunft zu ermöglichen. Menschenrechtsverletzungen sollten in gemeinsamen Erklärungen verurteilt werden. In beiden Kirchen brauche es vermehrt ökumenische Bildungsarbeit, besonders in der Priesterausbildung und im Religionsunterricht sowie in der Predigt.

Mit einem Treffen in Moskau Ende Mai wurden die Gespräche zwischen dem *Päpstlichen Rat für den Dialog mit den Nichtglaubenden und sowjetischen Wissenschaftlern fortgesetzt*. Ende 1989 hatte eine Gesprächsrunde im elsässischen Klingenthal stattgefunden, bei der es um die „Rolle der Zivilisation beim Aufbau des gemeinsamen europäischen Hauses“ ging. In Moskau diskutierte man jetzt über „Demokratie und moralische Werte“. Ver-

anstalter auf sowjetischer Seite war auch diesmal das Komitee für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Die Gespräche in Moskau zeigten, daß sich die offizielle marxistische Philosophie in der Sowjetunion für die Themen Menschenrechte und Demokratie weitgehend geöffnet hat und daß auf dieser Grundlage trotz bleibender Differenzen Berührungspunkte mit einer im christlichen Menschenbild verankerten Begründung der Demokratie gegeben sind.

Zum neuen Vorsitzenden der Tschechoslowakischen Bischofskonferenz wurde Anfang Juni der Bischof der slowakischen Diözese Spiš, *František Tondra*, gewählt. Er tritt als Konferenzvorsitzender die Nachfolge von Kardinal *František Tomášek* an, der kürzlich als Erzbischof von Prag durch *Miloslav Vlk* abgelöst wurde. Damit folgt auf einen tschechischen jetzt ein slowakischer Konferenzvorsitzender. Die Wahl ist wohl auch ein Signal an die katholische Kirche der Slowaken zu sehen, die die Forderungen nach mehr Autonomie der Slowakei im tschechoslowakischen Staatsverband unterstützt. Zum Stellvertreter von Bischof Tondra als Vorsitzender wurde der neue Prager Erzbischof Vlk gewählt.

Zum neuen Generalminister der Franziskaner wurde auf dem in San Diego (USA) tagenden Generalkapitel des Ordens der 52jährige Deutsche *Hermann Schalück* gewählt worden. Schalück ist der 118. Ordensobere der Franziskaner. Seine Wahl wurde vom Präfekten der römischen Ordenskongregation, Kardinal *Jérôme Hamer*, der als päpstlicher Gesandter beim Generalkapitel anwesend war, an Ort und Stelle bestätigt. Schalück ist Nachfolger von *John Vaughn*, der die Funktion des Generalministers für zwei Amtsperioden innehatte. Von 1973 bis 1983 war Schalück Provinzialminister der Nordwestdeutschen Provinz seines Ordens. Die Wahl Schalücks wird im Orden als Bestätigung der in den letzten Jahren verstärkten Orientierung an einer „Option für die Armen“ und einem Leben mit den Armen als Teil der Evangelisierungs- und Missionierungsarbeit des Ordens gewertet.

Eine Sonderversammlung der Bischofssynode für den Libanon kündigte Johannes Paul II. nach mehrtägigen Beratungen mit Patriarchen und Bischöfen verschiedener katholischer Riten aus dem Libanon an. Nach Angaben des Sekretärs der Bischofssynode, Erzbischof *Jan Schotte*, sind derzeit Thema, Ort, Zeitplan und Teilnehmerliste der Synode noch nicht festgelegt. Schotte schloß jedoch nicht aus, daß einige Sitzungen auch im Libanon selbst stattfinden könnten. Schotte bekräf-

tigte, daß es bei der Synode ausschließlich um pastorale Fragen gehen werde und zwar um eine geistige Erneuerung der katholischen Kirche in ihren verschiedenen Riten. Schotte betonte, daß die Muslime über die bevorstehende Synode vom Apostolischen Nuntius in Beirut bereits informiert worden seien und es begrüßt hätten. Der maronitische Patriarch *Nasrallah Sfeir* wies unterdessen darauf hin, Voraussetzung für einen Besuch des Papstes in seinem Lande sei, daß dies seine volle Souveränität wiedererlange.

Mit der Einsetzung eines neuen Präsidiums der Vereinigung der lateinamerikanischen Ordensoberen (CLAR) durch die Ordenskongregation hat Rom den Konfrontationskurs mit dieser schon länger unbequemen Organisation fortgesetzt. Neuer CLAR-Präsident wurde der Provinzialobere der Jesuiten für die Antillen mit Sitz in Santo Domingo, *Benito Blanco Martinez*, Generalsekretärin die Kolumbianerin *Josefina Castillo*. Präsidentschaft und Generalsekretariat des lateinamerikanischen Bischofsrates CELAM und der CLAR haben damit jeweils denselben Sitz, eine von Rom zur besseren Koordinierung beider Gremien gewünschte Koppelung. Es wurde keiner von den Kandidaten berücksichtigt, die die Generalversammlung der CLAR im Februar (vgl. HK, April 1991, 194) für das Präsidium nominiert hatte. Der frühere CLAR-Präsident *Luis Coscia* bezeichnete diesen Schritt als eine Schwächung der CLAR. Es wird davon ausgegangen, daß die CLAR in ihrer bisherigen Form nicht weiterbestehen wird.

Der neue Präsident des lateinamerikanischen Bischofsrates CELAM, der Erzbischof von Santo Domingo und einer der neuernannten Kardinäle (vgl. ds. Heft, S. 297), *Nicolás López Rodríguez*, verteidigte in einem Interview mit einer US-amerikanischen Zeitschrift die neuerliche Strafmaßnahme gegen den brasilianischen Befreiungstheologen *Leonardo Boff*. Im Mai war bekanntgeworden, daß Boff seine Stellung als Chefredakteur der theologischen Zeitschrift „*Vozes*“ auf römischen Druck hin ebenso aufgeben wie er seine Lehrtätigkeit am Theologischen Institut von Petropolis für ein Sabbatjahr unterbrechen muß. Rodríguez meinte, viele Ansichten und Theorien Boffs bedürften der Korrektur. Die Veränderungen in den Ländern des ehemaligen Ostblocks zeigten, daß auch die Befreiungstheologie sich verändern müsse.

Beilagenhinweis
Dieser Ausgabe sind eine Verlegerbeilage und ein Prospekt des Verlages Herder, Freiburg, beigelegt.